füßern bedeckt, die in Todesschmerz sich krümmten und wandten. Es war ein schrecklicher Anblick und vor Entsetzen wandten sich die beiden Freunde ab.

Als sie sich umschauten, waren die Löcher, in denen die Futtertiere sich befanden, mit einem durchsichtigen weißen Nebel gefüllt, und durch diesen sahen sie, daß die armen, in Reptilien verwandelten Seelen zu Asche gefallen waren.

Der Herrgott hatte sie wieder in Gnaden aufgenommen.

V. Kapitel.

Wieder an's Tageslicht.

Jetzt weg von diesem Schreckensort.
Christ und Jude schritten Hand in Hand über die zuckenden Schlangenleiber und durch den schmalen Gang, der in die dritte Höhle führte.

Hier waren noch die elenden Gestalten bei ihrer merkwürdigen Arbeit, und stumpfsinnig schauten sie die beiden Ankömmlinge an.

„Was macht ihr da?" frugen sie einige, die beschäftigt waren, den Schimmel von einer verfaulten Kuh abzukratzen.

„Wir müssen Cholera, Pest, Aussatz, das gelbe Fieber und alle bösen Krankheiten fabrizieren," lautete die Antwort.

„Kommt mit uns," rief Fischer laut, daß es alle hören konnten, „wir wollen euch befreien."

Wie ein elektrischer Schlag gingen diese Worte durch alle. Jubelnd schlossen sie sich ihren Rettern an, die weiter wanderten.

In der zweiten Höhle angekommen, wurde ihnen auf ihre Frage die Antwort zu teil: „Wir müssen die Gifte aus den Pflanzen ziehen und zum Gebrauch verpacken. In diesen Einmachgläsern sind Opium, Digitalis, Belladonna, Blausäure, Nicotin, Strychnin und noch viele andere Pflanzengifte aufbewahrt."

Als die armen Unglücklichen vernahmen, daß ihre Befreiung nahe sei, war der Jubel bei ihnen mindestens ebenso groß

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325